

[#dsrptn18](#)

Disruption 2018 – Digitale Revolution auch im Handwerk?

Die Digitalisierung ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Traditionelle Geschäftsmodelle werden quer durch Branchen und Unternehmensgrößen von aufstrebenden Start-ups und digitalen Plattformen infrage gestellt. Zahlreiche Informationsveranstaltungen, Kongresse oder auch Diskussionsrunden stellen den Austausch über die digitale Transformation in den Mittelpunkt – am 23. Oktober trafen sich zur [„Disruption 2018 – Enabling the Digital Revolution“](#) hochkarätige Vertreter von Wirtschaft und Politik in München. Auch wenn das Handwerk nicht im Mittelpunkt stand, waren Technologieberater der Handwerkskammer und das LFI mit vor Ort. Folgende Aspekte erscheinen uns wichtig für das Handwerk:

1. Die Politik hat viele Potentiale digitaler Technologien erkannt. In den kommenden Monaten und Jahren werden die politischen Bemühungen ministeriumsübergreifend intensiviert. Nicht jede Initiative wird erfolgreich sein, auch die Politik bemüht sich um „Trial-and-Error“. Es bleibt hängen: Es wird angepackt in Berlin!
2. Individualisierung von Produkten und Service und Online-Vertriebsbemühungen zusammen sind der Erfolgsschlüssel der Zukunft. Große Kaufhäuser mit Überangebot und austauschbarer Beratung sind ein Auslaufmodell sind, egal ob sie in Innenstädten oder im Internet zu finden sind. Die Chance für Handwerksbetriebe: Transportieren Sie Online Persönlichkeit und Leidenschaft für die Gewerke – Online-Händler wie Outfittery machen es vor.
3. Daten sind wertvoll – Betriebe sollten bei der Auswahl von Hard- und Softwarekomponenten unbedingt auf flexible Schnittstellen achten, um nicht in eine zu starke Abhängigkeit von einzelnen Dienstleistern zu geraten.
4. Innovation fängt beim Lösen von Kundenproblemen an. Wenn ein Betrieb ein Problem erkennt, es aber ggf. mehrere Gewerke betrifft, sollte er keine Scheu vor Kooperationen haben, sei es mit Kunden, Lieferanten oder anderen Betrieben. Kooperation ist in der neuen Geschäftswelt ein Schlüsselfaktor für Erfolg.
5. Betriebe sollten gute Ideen nicht zu lange vor sich herschieben. Es gibt heute eine Vielzahl von Dienstleistern, die darauf spezialisiert sind, Ideen innerhalb weniger Stunden oder Tage in konkrete, mit Kunden testbare Prototypen zu verwandeln.
6. Ein überraschender Blick in die Gegenwart: Es ist innerhalb von Minuten möglich, einem Menschen bspw. einen NFC-Chip in die Hand zu implementieren. Je nach Programmierung kann er/sie dann damit an der Kasse kontaktlos bezahlen oder sich identifizieren. Potenzielle Anwendungsfälle - auch im Handwerk - sind zahlreich, Zweifel über die Zukunftsfähigkeit jedoch angebracht. Jedoch zeigt das Beispiel: Alles, was im Rahmen der Digitalisierung denkbar ist, wird auch umgesetzt!

Disruption im Handwerk? Sicherlich! Was bedeutet das konkret? Diese Frage lässt sich nicht allgemein beantworten. Aber wir beim [LFI](#), die [Technologieberater der Handwerkskammern](#) und auch Experten des [Kompetenzzentrums Digitales Handwerk](#) diskutieren gerne darüber mit Ihnen. Wenn Sie Fragen haben, kommen Sie gerne auf uns zu.

Johannes Trenkle
Ludwig-Fröhler-Institut
Max-Joseph-Str. 4, 80333 München
T: +49 (0)89 - 51 55 60 - 83
E-Mail: trenkle@lfi-muenchen.de